

**Abfalltrennung auf dem Fürther Friedhof bzgl. „Gelber Tonne“
Hier: Stellungnahme der Fh.-Verwaltung zum Stadtratsantrag der „Grünen“**

- I. Es werden auf den städt. Friedhöfen kompostierbare und nicht kompostierbare Abfälle voneinander getrennt. Für diese beiden Abfallarten stehen immer 2 Behälter, die ca. 1 m³ fassen, an den Grabfeldrändern bereit. Z. B. im städtischen Hauptfriedhof sind dies 70 Abfallbehälter an 35 Stellen im Friedhofsgelände.

Die Friedhofsverwaltung lehnt jedoch eine Ausweitung der Abfalltrennung aus folgenden Gründen ab:

- Bereits bei diesen 2 zu trennenden Abfallarten sind die Fh.-Besucher teilweise überfordert. Die Friedhofserwaltung stellt immer wieder beim Sieben der Kompostabfälle fest, dass Blumentöpfe, Folien und anderer Unrat, der nicht hineingehört, trotzdem im Kompostabfall entsorgt wird. Obwohl auf jedem (!) Abfallkorb groß und deutlich ein Schild angebracht ist und darauf hinweist, was in den jeweiligen Behälter hineingehört, halten sich die Besucher leider nicht immer daran.
- Im Jahre 2000 wurde bereits durch die Friedhofsverwaltung selbst veranlasst, probeweise eine Kunststofftrennung mit gelben Restmüllsäcken durchgeführt. Die Erfahrungen die daraus resultierten waren mehr als mangelhaft. Der Versuch wurde nach 2 Monaten wegen der nicht ordentlichen Abfalltrennungshandhabung abgebrochen und wir haben davon wieder Abstand genommen. Es musste trotz den gelben Säcken wieder ein Fh.-Arbeiter abgestellt werden, um Plastikmüll von Restmüll und organischem Müll zu befreien, da leider sehr oft aus Bequemlichkeit von manchen Friedhofsnutzern kein Gebrauch von der Abfalltrennung gemacht wird.
- Ein weiterer Grund gegen die Einführung der gelben Tonne ist auch der Platzmangel. Es ist häufig an den Feldrändern nur soviel Platz, dass gerade diese bereits aufgestellten Abfallkörbe nebeneinander Platz finden. Eine Aufstellung nicht unmittelbar neben den jetzigen Behältern, würde dazu führen, dass ebenfalls aus Bequemlichkeitsgründen der Abfall, egal welcher Art, nur in der gelben Tonne entsorgt wird, wenn diese von den anderen Behältnissen weiter weg steht.
- Eine „gelbe Tonne“ würde zudem sehr auffallend wirken und wir hätten Beschwerden von Nutzungsberechtigten, die ihre Gräber in der Nähe dieser Tonne haben. Unsere jetzigen Behälter sind grün und silber lackiert und wirken in der Landschaft, wo Hecken und Wiesen sind, nicht als störend.
- Außerdem würde das „Leiber-System“, das auf dem Friedhof eingeführt wurde, um Kosten zu sparen und die Effizienz zu erhöhen, ad absurdum geführt. Die Abfallkörbe können mit diesem Gerät aufgenommen, entleert und wieder abgestellt werden, ohne dass der Fahrer das Fahrzeug verlassen muss. Dieser rationale Arbeitseinsatz des Fahrzeugs und die schnelle Entleerung der Körbe wäre bei einem 3. Abfallbehältnis in Form einer „gelben Tonne“ nicht mehr gegeben.
- Ein 3. Abfallbehältnis, egal in welcher Form, würde auf jeden Fall erhöhten Personaleinsatz erfordern, da die Behältnisse nahezu täglich entleert werden und die Abfälle nachsortiert werden müssten. Dies dürfte bei Heranziehung einer Kosten-Nutzen-Rechnung und der derzeitigen Haushaltslage nicht diskutierbar sein.

Sollte ein 3. Behältnis in Form einer „leiberkompatiblen“ Lösung aufgestellt werden, ist ferner noch die Anschaffung eines weiteren Transportfahrzeugs (sprich Leiber) erforderlich. Unser derzeitiger Leiber ist mit der Entleerung der bisher aufgestellten Abfallkörben bereits vollständig ausgelastet, zudem ist dieser bereits in allen Teilen stark verbraucht. Für die Anschaffung eines neuen Abfallentsorgungsfahrzeugs und „leibergerechten“ Abfallkästen, sowie Instandhaltung und Wartung des Fahrzeugs würden wiederum erhebliche Kosten entstehen.

Aus oben genannten Gründen, kommt aus unserer Sicht derzeit die Einführung einer „Gelben Tonne“ nicht in Betracht.

II. StdA/BstA zur weiteren Verwendung

Fürth, 10.07.2006
Friedhofsverwaltung